

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Da er aber auch daselbst nicht mehr sicher war, flüchtete er sich unter Lebensgefahren, indem der Kaiser alle Wege besetzt hatte, nach Sachsen, das allein auf Seite des Papstes stand, wo er bei dem Erzbischofe Adilgoz von Magdeburg ein sicheres Asyl fand. Da, während dieses vorging, Propst Verbinus sich und sein Stift allenthalben bedrängt sah und nirgends Schutz und Schirm fand, hielt er es, nachdem er sich mit Konrad ins Einvernehmen gesetzt hatte, gleichfalls für gerathener, das Stift zu verlassen und kehrte demnach heimlich und ohne seinen Mitbrüdern sein Vorhaben entdeckt zu haben, in sein Vaterland zurück; worauf auch diese, gleich einer Heerde ohne Hirten, sich zerstreuten und Niemand, oder nur sehr Wenige, wie die Chronik berichtet<sup>1)</sup>, in dem zum dritten Male verödeten Hause zurückblieben.

Kaiser Heinrich V. fing endlich, das Loos seines Vaters fürchtend, indem die Unzufriedenheit in Deutschland immer bedenklicher wurde, an einzulenken und, nachdem der von Allen erwünschte Reichsfriede zu Würzburg 1121 im Oktober hergestellt war, kehrte Erzbischof Konrad auch wieder zu seiner Heerde zurück. Eine seiner ersten Angelegenheiten war die 1106 zur Hebung der Kirchenzucht in Angriff genommenen Reformen wiederum aufzunehmen und in Ausführung zu bringen. Sowie er sich selbst zur kanonischen Lebensweise bekannte, so führte er 1122 solche gleichfalls bei dem Klerus seiner Kathedralekirche ein, indem er denselben zur gemeinschaftlichen Lebensweise unter der Regel des heiligen Augustin anhielt, diejenigen Kleriker hingegen, welche sich hiezu nicht entschließen zu können vermeinten, an andere Kirchen versetzte. Diesem Kirchenfürsten hat auch Reichersberg sein Wiederaufleben zu verdanken und verehrt in ihm gleichsam seinen zweiten Stifter; denn er stellte im nämlichen Jahre die verfallenen Gebäude wieder her, vermehrte das Einkommen und besetzte es wiederum mit Chorherren unter dem Propste Gottschalk, der bereits nach der heimlichen Entfernung des Propstes Verbinus die Leitung des Hauses übernommen hatte. Im Jahre 1126 weihte Konrad die Stiftskirche sammt dem Hochaltare zu

<sup>1)</sup> Chron. p. 161.